

Heiligabend 2024
Apo
Christmette als Jugendgottesdienst
“Light of the world”
Pfarrer Ralf Kasper

Steh auf und leuchte! Denn das Licht ist gekommen, das deine Finsternis erhellt. Die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir wie die Sonne. Dunkle Wolken bedecken die Erde, alle Völker leben in tiefer Nacht. Doch über dir leuchtet das Licht des HERRN auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir (Jes 60, 1f. – HfA).

Ja, Jesus. Und man spürt – **seine Geburt hat die Menschen berührt**. **Maria**, seine Mutter. Und **Josef**, ihren Mann. Einfache Leute, glückliche Eltern. **Auf den ersten Blick also nichts Besonderes**. Mehr als 180.000-mal geschieht es weltweit täglich, dass irgendwo ein Kind zur Welt kommt. Und in den aller meisten Fällen sind **die Eltern hin und weg**. Aber **keines davon hat jemals die Welt so verändert, wie diese eine neugeborene Kind**, das vor über 2.000 Jahren in einem kleinen Örtchen in Israel geboren wurde, in einem unwichtigen Kaff. Ganz **alltäglich** war das, und doch geschah **Weltbewegendes: Gott sendet seinen Sohn aus dem Himmel auf die Erde, und nicht nur auf die Erde, sondern an die Orte, an denen es dunkel ist, arm, stinkend, wehmütig, einsam, ängstlich, vielleicht sterbenskrank. Nicht dorthin, wo die Sonne scheint. Sondern, wo die Finsternis herrscht**. Da hinein wird Jesus geboren. Dorthin kommt Gott. Weit entfernt von den Zentren der Macht. So ist Gott: **Wo es schwer ist, da muss er hin. Wo arme kleine Leute sind, da will er da sein**. Ihr seid nicht allein: Immanuel – Gott ist bei euch. Ihr seid nicht verloren: Jesus, der Herr kommt als Helfer und Retter in eure kleine Welt.

Um das Einzigartige zu beschreiben, was in der Geburt von Jesus geschah, benutzt die Bibel, Gottes Wort, total schöne Bilder. Einer ihrer Autoren, der Jesaja, er schreibt: *das Licht ist gekommen, das deine Finsternis erhellt*. Jesus ist das Licht, das in die Welt gekommen ist. Damit ist **nicht nur gemeint, dass es eben Nacht war und dann kam der Stern und der Glanz der Engel und dann wurde aus dunkler Nacht eben für einen Augenblick helle Nacht**. Nein, sondern Menschen erleben, **dass dieses Licht nicht vergeht**. Dass ihr Leben **dauerhaft hell** wird durch Jesus. Als der nämlich heranwächst und erwachsen wird, da geht er ja besonders **zu denen, die viel Dunkelheit erleben**. Menschen, die man sonst gerne auf Abstand hielt, **die drastisch Gescheiterten und kategorisch Ausgeschlossenen**. Gerade die erleben, Jesus holt mich zu sich. Menschen, die schuldig geworden sind, die viele längst schon **abgeschrieben** hatten. Denen zeigt er, dass sie bei ihm einen **Neuanfang** haben können. Die, die als **hoffnungslose Fälle** abgestempelt sind, die erleben, dass es für Jesus **keine hoffnungslosen Fälle** gibt. Die, die unter dem **zerbrechen**, was ihnen viel zu schwer geworden ist, sie erleben, dass **er Lasten nimmt, und sie aufatmen können**. Leben erneuert sich, Bedingungen werden wieder gut. **Überall wird es hell, wo Jesus Menschen begegnet, und sie berührt**. Wie Jesaja es beschreibt. Finsternis vergeht. Denn Jesus hat eine total tolle Eigenschaft: **Er lässt sich berühren und berührt andere. Innerlich**. Aber auch **äußerlich**.

Er lässt sich berühren und er infiziert sich. Er infiziert sich mit dem **Leid, dem Schmerz und dem Versagen, den verlorenen Hoffnungen und zerbrochenen Beziehungen, den großen Enttäuschungen und dem grenzenlosen Kummer**. Er infiziert sich mit all dem. Am Ende wird er an einem Kreuz hängen, und **über ihm wird es Nacht werden**, wie bei seiner Geburt. Aber dieses Mal kommt **keine Engelschar**. Über Golgatha, seiner Todesstätte, **bleibt kein Stern von Bethlehem** stehen. Dieses Mal komme sie nicht, um ihn anzubeten. Sondern es wird sogar am Tag dunkel, wie finstere Nacht. Und sie lassen ihn allein. Und Gott greift nicht ein. Sondern Jesus stirbt. Und wenn auch kein Stern über seinem Sterben auftaucht, steht über seinem Tod doch ein einzigartiger Sinn. **Denn Jesus stirbt ja über und über bedeckt mit den Wunden und Schmerzen, die er unterwegs aufgesammelt hat**. Infiziert mit der Schuld der Welt, jedes einzelnen, deiner und meiner Schuld, damit wir alles Dunkle und alle Finsternis loswerden können und selbst das Dunkel des Todes nicht länger fürchten müsse.

Überlegt einmal: könnte es sein, dass Gott dir heute etwas ganz Persönliches sagen möchte: deine finsternen Gedanken, **deine Dunkelheiten, die halten ihn nicht davon ab, auch in dein Leben zu kommen**. Sie halten ihn nicht ab. Er kommt auch zu dir. Er ist auch dir geboren. Er kommt nah, zieht ein durch die Tür unseres Herzens, sobald wir ihn rufen. Er bleibt nicht auf Abstand, wenn du ihn brauchst. Das Licht scheint auch für dich. In aller Schuld, in aller Hoffnungslosigkeit, in unserer Not und unserer Schuld. Er trägt, was wir nicht tragen können, zuletzt am Ende unseres Lebens wird er uns sogar über die Schwelle des Todes tragen hinein in sein helles Licht der Ewigkeit.

Und dennoch erleben Menschen Finsternis, ziehen dunkle Wolken auf. Wir erleben das **in unserem privaten Umfeld**, dass es dunkel bleibt, manch Finsternis herrscht und die Nacht nicht vergeht.

Und wir kriegen das mit, dass **Krisen, Kriege und Katastrophen** diese Erde beherrschen

- **Menschen auf der Flucht** – ihr gehört nicht hierher
- **Abstruse Theorien**, für die die Coronakrise ausgenutzt wurde
- **Verbrecherische Aufrufe**, Straftaten zu verüben

Und es wäre **ziemlich unredlich, wenn wir diese heute Nacht ausblenden würden**. Und deshalb bin ich froh, dass auch das hier heute Thema ist. Dass Menschen durch andere abgrundtiefe Finsternis erleiden. Diese Welt hat so viele dunkle Seiten. Jesaja sagt es: **Dunkle Wolken bedecken die Erde, alle Völker leben in tiefer Nacht**. Und das geschieht nicht irgendwo weit fern von uns. Das geschieht auch bei uns. Unvorstellbar, was in **Magdeburg** Menschen angetan wurde. So viel Leid, So viel Finsternis. Wo ist das Licht? Wo war das Licht, als ausgerechnet in den Kirchen jahrzehntelang die **Macht ihre dunkle Seite unkontrolliert an Schutzbefohlenen ausleben konnte?** Da haben **kirchliche Strukturen Missbrauch nicht nur nicht verhindert, sondern mit dazu beigetragen, dass Menschen unsägliches Leid von Kirchenleuten erleben mussten**.

Die sichtbare Wirklichkeit gibt nicht sehr oft Anlass, darauf zu vertrauen, dass die Dunkelheit wirklich vergeht, weil Jesus das Licht in die Welt gekommen ist. Da bleiben

weiterhin viele dunkle Stelle. Da werden wir immer erleben: **Wenn ich mit Gott unterwegs bin und Jesus nachfolge, erlebe ich große Nähe und dass er mir hilft. Ich erlebe aber auch Zeiten und Situationen, in denen ich nicht verstehe, was passiert.** In denen ich als Christ ratlos bin. In denen ich **seine geheimnisvollen Seiten** auch in meinem Leben erfahre. Wir werden nicht alle Fragen beantwortet kriegen. **Es gehört zum Wachsen im Glauben mit dazu, Dunkelheit auch als Teil von Nachfolge und Liebe zu Jesus zu akzeptieren.** Aber sie zu akzeptieren heißt **nicht: passiv, wehrlos, ohnmächtig, sie zu erdulden.** Nein, selber sich aktiv dagegen zur Wehr zu setzen mit Jesus:

1. Sie ihm, dem Auferstandenen zu nennen.
2. Uns als Gemeinde gegenseitig helfen, wenn jemand von uns in Dunkelheit ist.
3. Und das zu beherzigen, was Jesus in uns sieht: Licht der Welt zu sein.

Sich also gerade nicht **an die jetzige sichtbare, an vielen Stellen auch leidvolle Wirklichkeit verlieren.** Ich möchte mich daran klammern, dass in Jesus Gott selber gekommen ist, **diese Welt nicht aufgegeben hat, sondern liebt, sie erhält, sie einmal verwandeln wird und dann werden alle Rätsel gelöst, und alle unbeantworteten Fragen eine Antwort finden.** Auch dafür gibt es in der Bibel ein total schönes Wort: *Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!* (Offbg 21). Und alles neu, das heißt: **dann wird alle Finsternis vergangen sein und das Licht, das an Weihnachten zur Welt gekommen ist, wird endgültig alles hell machen.** Auch für die, die jetzt in **Magdeburg** trauern, weil ihnen das Kostbarste genommen wurde. Auch denen, **die in Kirchen unsägliches Leid erlitten haben.** Auch denen, **die immer wieder zu hören kriegen, sie seien nicht willkommen.** Auch **deine Finsternis.** Alles neu. Nicht erst dann. Auch jetzt schon geschieht **Erneuerung und Verwandlung.** Schon jetzt durchbricht Jesus, das Licht, deine Dunkelheit an manchen Stellen. Wenn du dich ihm öffnest. Dich ihm in einem Gebet anvertraust. Und ihn einlädst: „*Sei du mein Licht, Jesus*“.

Amen.